



HUBERT HÜPPE MdB

Beauftragter für die Belange der Menschen mit Behinderungen

CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag – Platz der Republik 1 – 11011 Berlin

Miriam-Stiftung
Eheleute Sonnemann
Driverweg 9

Berlin, 20.09.2006

44225 Dortmund
per Email: info@miriam-stiftung.de

Grußwort anlässlich der Verleihung des Musikförderpreises InTakt 2006

Sehr geehrte Frau Sonnemann,
sehr geehrter Herr Sonnemann,
liebe Gäste,

leider ist es mir dieses Jahr unmöglich, zu Ihrer Veranstaltung zu kommen. Dies tut mir besonders leid, weil ich die letzte Preisverleihung noch in guter Erinnerung habe.

Es ist mir aber eine besondere Freude, dennoch ein Grußwort an Sie zu richten. Dieses Jahr flankiert ein anderes Ereignis als in den vergangenen Jahren die Verleihung des Förderpreises. Anstatt eines Kongresses bildet eine Fortbildung für Musikpädagogik an der Universität Dortmund den Rahmen der Preisverleihung. Das macht deutlich, dass für die Musikpädagogik gilt, was auch in anderen Bereichen an der Tagesordnung ist: lebenslanges Lernen und Fortbildung gehören in allen Berufen dazu. Ich hoffe, dass Sie durch Ihr Weiterbildungsangebot möglichst viele neue Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Ihre Idee gewinnen können.

Theorie ist wichtig. Es gefällt mir aber ausgesprochen gut, dass Sie sich nicht auf die Theorie beschränken. Das macht auch die

CDU/CSU-Fraktion
im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon 030 / 227-77709
Telefax 030 / 227-76777
hubert.hueppe@bundestag.de

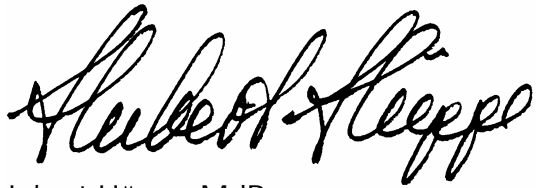
Gestaltung dieses Abends deutlich: die Preisträger sind anwesend und werden eine musikalische Kostprobe geben. Sie verbinden hier auf vorbildliche Weise Theorie und Praxis, und füllen Ihren Anspruch mit Leben, die Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft zu fördern und das gesellschaftliche Bild von Menschen mit Behinderung zum Positiven zu verändern.

Eine kurze Anmerkung: es wäre mir eigentlich lieber, wenn wir heute schon von Inklusion anstatt von Integration sprechen könnten. Denn Integration bedeutet, dass Menschen zuerst einmal ausgeschlossen werden, bevor sie dann wieder „integriert“ werden. Besser wäre es, wenn von Anfang an niemand ausgeschlossen werden würde, und ein Zusammenleben - und Zusammenmusizieren in diesem Falle - eine Selbstverständlichkeit wäre. Aber bis wir an diesen Punkt gelangen, wird es sicher noch einige Zeit brauchen. Das Ziel sollte man dabei trotzdem nicht aus dem Auge verlieren.

Aus diesem Grund werde ich manchmal als Idealist bezeichnet, und nicht alle verstehen dies im positiven Sinne. Ich denke dass es wichtig ist, sich eine Portion Idealismus zu bewahren. So, wie ich den Musikförderpreis „InTakt“ verstehe, haben auch Sie einen idealistischen und ehrgeizigen Ansatz: Sie fördern musikkulturelle Aktivitäten und setzen Qualitätsmaßstäbe für die musikalische Arbeit mit behinderten Menschen, und tragen dadurch dazu bei, das Bild von Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit zu verändern. Ich bin sicher, dass Sie sich diesen Idealismus bewahren. Die Durchsetzung neuer Ziele braucht auch Kontinuität. Die Tatsache, dass der Förderpreis „InTakt“ dieses Jahr zum dritten Mal verliehen wird, spricht hier ebenfalls für Sie.

Allen Gästen der heutigen Veranstaltung wünsche ich einen unterhaltsamen Abend, und für die kommende Arbeit alles Gute und viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, reading "Hubert Hüppe". The signature is written in a cursive style with a large, prominent initial 'H'.

Hubert Hüppe MdB

Beauftragter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
für die Belange der Menschen mit Behinderungen